

Pressemeldung - 27. September 2000

"Kunst am Fassberg": Ausstellung mit Werken von Silke Britzen

Im Max-Planck-Institut für biophysikalische Chemie ("MPI am Fassberg") wird am 12. Oktober um 17 Uhr eine neue Ausstellung eröffnet: Silke Britzen zeigt "Farbwelten - Gemälde, Aquarelle, Grafik". Die Ausstellung im Foyer des Instituts umfasst rund 60 Werke der jungen Künstlerin und dauert bis zum 12. November. Sie ist täglich von 8 bis 18 Uhr geöffnet, samstags und sonntags von 10 bis 18 Uhr.

Dr. Silke Britzen ist Astrophysikerin. Ihr Studium (Physik, Astronomie und Mathematik) hat sie vor 7 Jahren mit dem Diplom abgeschlossen, vor drei Jahren hat sie an der Rheinischen Friedrichs-Wilhelms-Universität in Bonn promoviert. Beide Arbeiten (Diplom und Dissertation) führte sie am Max-Planck-Institut für Radioastronomie in Bonn durch. Seitdem ist sie PostDoc an der Netherlands Foundation for Research in Astronomy in Dwingeloo (bei Groningen), unterstützt von CERES, dem "Consortium for European Research on Extragalactic Surveys", und erforscht die frühen Phasen der Entwicklung von Galaxien.

Ein Besuch einer Wissenschaftlerin an einem wissenschaftlichen Institut? Das allein wäre allein keine Meldung wert. Frau Dr. Britzen kommt jedoch nicht als Wissenschaftlerin. Silke Britzen ist auch als Künstlerin tätig, die Radioastronomie malt - eigentlich nur zum Ausgleich ihrer intellektuellen Tätigkeit. Aber: Wenn sie einmal anfängt, kann sie nicht mehr aufhören. "Ich habe die Blumen als Vorbilder genommen und habe versucht, ihre Rhythmik einzufangen", sagt die Malerin, die gern zu klassischer Musik arbeitet und sich von einem Rausch von Farben tragen lässt. Glutvolle Farbdynamik und gestische Spontaneität ziehen durch ihre Bilder.

Den faustischen Stoßseufzer über die zwei Seelen in einer Brust vermag Silke Britzen gut nachzuvollziehen. Einerseits beruflich als Astronomin engagiert, andererseits absorbiert von ihrer Berufung zur Malerei, führt die 1967 in Trier geborene Naturwissenschaftlerin und Künstlerin in gewissem Sinn ein Doppelleben. Während ihrer Bonner Studienzeit absolvierte sie Kurse in Aquarell- und Ölmalerei am Kunstinstitut der Universität Bonn und schon im Januar 1999 präsentierte sich die junge Malerin zum ersten Mal in einer Einzelausstellung in der Galerie des Kurfürstlichen Gärtnerhäuschens in Bonn. Während ihrer Zeit in Groningen vervollkommnete sie sich auch in graphischen Techniken. Ihr Zugang zur Kunst ist unbefangen, unverbildet und gleichzeitig differenziert - und sehr temperamentvoll. Malerei bedeutet für sie spontanes Agieren sowie impulsives Reagieren auf Eindrücke und Ansichten, die die Natur vermittelt. "Ich will das einfangen, was ich sehe, und gleich wieder etwas Neues machen. Ich mische die Farben sehr wenig und trage die Farben gleich so auf, wie sie sind." Ihre Bilder lassen das große imaginative Gestaltungsvermögen erkennen, das sie besitzt, - und bisweilen auch ihre große Bewunderung für das Schaffen Emil Noldes.



Silke Britzen (Foto: A. Witzel)

[Downloadversion in höherer Auflösung \(2362 x 3543, 15.1MB\)](#)

Vom 12. Oktober bis zum 12. November stellt Silke Britzen jetzt ausgewählte Werke im Max-Planck-Institut für biophysikalische Chemie, Göttingen, Am Fassberg, aus. Neben Ölgemälden und Aquarellen werden im Foyer und den Seminarräumen auch Farbholzschnitte zu sehen sein, die sie mit der Technik der "verlorenen Platte" hergestellt hat. Aus einem Druckstock werden immer wieder neue Teile herausgeschnitten und die so entstandene abgewandelte Vorlage mit einer neuen Farbe über den vorherigen Abdruck gedruckt. So entsteht aus ein und derselben Druckplatte ein mehrfarbiges Bild.

Zur Ausstellungseröffnung am 12. Oktober um 17 Uhr wird herzlich eingeladen. Nach der Begrüßung durch Dr. Ulrich Nauber, den Organisator der Ausstellung, wird Prof. Dr. Herbert Jackle, Geschäftsführender Direktor des MPI für biophysikalische Chemie, eine Einführung in die Ausstellung geben. Gunther Witzel und Christian Müller, zwei Preisträger des Wettbewerbs "Jugend musiziert", werden die Eröffnung mit einer Sonate für Klarinette und Klavier von Francis Poulenc musikalisch abrunden.

Für Rückfragen:

Dr. Ulrich Nauber, Max-Planck-Institut für biophysikalische Chemie, 37070 Göttingen; Tel.: 0551 201 1590; Fax: 0551 201 1755; eMail: unauber@gwdg.de

Für Fragen steht Ihnen Frau Britzen auch schon am Mittwoch, dem 11. Oktober, ab ca. 11 Uhr im Foyer des MPI für biophysikalische Chemie zur Verfügung. Bei Interesse vereinbaren Sie bitte einen Gesprächstermin.

Weitere Hinweise finden Sie unter <http://www.mpibpc.gwdg.de/kunst-am-fassberg>